

Das Sommercamp 2018

Was den Sommer angeht, sind uns die Philippinen ein paar Tage voraus: Schon zum siebten Mal fand vom 23. bis 27. April das Sommercamp, der jährliche Sommerausflug des Projektes Gugma sa Kabataan statt: 39 Kinder und 3 Betreuer verbrachten, wie auch in den letzten Jahren, ein paar Tage im Mapawa Naturpark. Dieser Urwald mit alten hohen Bäumen bietet den Kindern einen wunderbaren Kontrast zum Alltag in Cagayan de Oro. Wir haben in dieser Mail ein paar Aspekte aus dem Bericht von Minda zusammengefasst, um einen kleinen Eindruck vom Camp und dem Programm der Kinder zu geben. Der komplette Bericht in Englisch kann [hier](#) eingesehen werden.



Das pädagogische Rahmenprogramm des Camps stand dieses Jahr unter dem Motto "**Bullying**". Das übersetzen auch Pädagogen hier oft mit dem in Schulen und Büros allgegenwärtigen "Mobbing". In den Schulen von Cagayan de Oro, in die die meisten Kinder gehen, führen solche Auseinandersetzungen, die von verbalen Spötteleien über üble Nachrede bis zu gewalttätigen Auseinandersetzungen führen können, auch zum Schulausschluss.

Wenn Kinder sich schutzlos ausgeliefert fühlen, können Angst und Ohnmacht im schlimmsten Fall zu Suizidgedanken führen. So umfasst dieses kleine Wort "Bullying" die Auseinandersetzung mit allen Formen von Gewalt, das Überwinden von Ohnmacht, das Lösen von Konflikten. Oder positiv formuliert: Das Sommercamp war ein wunderbarer Outdoor-Präventionsworkshop, der **Kinder stark machen** soll für den Alltag, den sensiblen Blick auf alle möglichen Formen von Gewalt schult, und hilft, Konfliktsituationen friedlich und freundlich zu lösen.

Die Umgebung, das Spielen im Grün, die morgendliche Bewegungsmeditation und viele weitere Elemente im Tagesablauf bilden hierbei den friedlichen, entspannten Hintergrund zur Auseinandersetzung mit diesen schwierigen Themen. Der Naturpark Mapawa bietet viele Möglichkeiten für Spiele, die Teamgeist und Vertrauen fördern.



Im Alltag der Philippinen unterscheiden sich die Konfliktsituationen, denen die Kinder begegnen, ein bisschen von unseren Schulhoferfahrungen. Hinter einem kleinen Nebensatz in Mindas Bericht stecken heftige Schicksale: Dieses Jahr nahmen erstmals auch ein paar Mädchen einer Partnerorganisation, dem Projekt "[Malisa Home](#)", am Sommer Camp teil. In diesem Schutzraum können Mädchen und junge Frauen, die in die Fänge des Kinderhandels geraten sind, einen Schulabschluss und eine Ausbildung machen. Eine ehemalige Praktikantin, die ein paar Monate im Straßenkinderprojekt Gugma sa Kabataan verbracht hatte, trug maßgeblich zur Gründung dieses Hauses bei. Das altmodische Bild der "gefallenen Mädchen" beschreibt sehr plastisch, dass Mädchen dem Druck der Straße, der Umwelt, der Ausbeutung nicht Stand halten können. Kinder fallen nicht einfach um, sie werden zu Fall gebracht. Um so wichtiger sind Schutzräume, Betreuung, Erholungsphasen und die Stärkung des Selbstwertgefühl. Ein Ziel aller Aktivitäten im Camp ist, die Kinder mit all ihrer Verletzlichkeit stark für ihren Alltag zu machen, ihnen Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit zu vermitteln.

Dass die Kinder all dem im Rechtssystem nicht macht- und schutzlos ausgeliefert sind, erklärte ein hoher Besuch, ein Staatsanwalt aus Cagayan de Oro: Er beschrieb, was die Verordnung zum Schutz der Kinder, der "Republic Act 10627 "Anti-Bullying Act" für sie in der Praxis bedeutet, welche Rechte Kinder in der Schule und im Alltag haben, an wen sie sich wenden können, wenn sie Probleme haben, sich ausgeliefert fühlen. Und ganz wichtig: Dass Lehrer und Amtspersonen, die sich hier falsch verhalten, auch belangt werden können.



Das mag in der Beschreibung alles ein bisschen verschult klingen: Die Bilder sprechen eine andere Sprache. Die Gesichter der Kinder zeigen, dass auch der Erste-Hilfe-Kurs faszinierend sein kann. Auch

hier lernen die Kinder den Umgang mit schwierigen Situationen. Eine Krankenschwester des Drug Rehabilitation Center Cagayan de Oro erläuterte, wie man Verletzungen versorgen kann, wie man sich um Bewusstlose kümmern sollte. Einige der Kinder sind in ihrem Alltag mit dem Verkauf und dem Einsatz von Drogen konfrontiert. Da wurde nebenbei auch erläutert, welche Wirkung Drogen haben, wie man sich gegen sexuell übertragbare Krankheiten wie AIDS und andere Infektionen schützen kann.



In Rollenspielen konnten die Kinder ihren Alltag einen Moment verlassen, die Perspektive wechseln. Auch im Umgang mit Pferden kann man lernen, Ängste zu überwinden und Vertrauen zu gewinnen – und beim Reiten einfach Spaß haben. Beim Basteln, Malen, Kochen, bei Haushaltsaktivitäten im Camp kamen unbekannte Talente zum Ausbruch. Es gab eine Menge Preise für Talente wie die freundlichsten oder hilfreichsten Camper, die kooperativsten Teilnehmer, das am besten gemachte Bett, die besten Schwimmer usw. Im Camp der vielen Talente beschlossen die Kinder den Tag mit einem kleinen Abendgebet, einer Danksagung. Und nicht nur die Kinder, auch wir hier sagen Danke an die Spender, die den Kindern diese Erfahrung möglich gemacht haben, die die Unterstützung durch die deutschen Gugma Street Kids e.V. möglich gemacht haben. Wir leben nicht nur vom Brot allein – und wer Betten machen, Brot backen und noch eine Menge anderer Dinge gelernt hat, kann später andere unterstützen.

In diesem Sinne sagen wir ganz herzlich Danke und wünschen rundum einen schönen Sommer!

Stefan Wolfenstetter

Agnes Keil

Thomas Wendt

Die Vorstandschaft von Gugma Street Kids e.V.

www.gugma.org

